

des Entgegenkommen und somit als einen freundlichen Akt an die Adresse Frankreichs.

"Ce Decret du Souverain a esté remis loco Recessus<sup>1</sup> au Subdelegué Mr. de la Martiniere, l'asseurant en même temps pour sa personne de la Bienveillance de Messeigneurs et Superieurs."

1) Dieses und das vorausgehende Wort sind unterstrichen.

---

Kopie, in franz. Sprache, aus der franz. Ambassade  
AH 37, 354<sup>v</sup>-355<sup>r</sup> - Blatt 355<sup>v</sup> leer

212

1694 Oktober 4.

A

SCHREIBEN [VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN SCHULTHEISS UND RAT VON BREMGARTEN]

---

"Es habendt sich Ein Zeit dahero bey Euch Und under den Eüwerigen solche ohngereimbte händel herfürgethonn, Welche nit allein Uns sonderen Ubrigen mit Regierenden hohen ohrten sehr Misfällig Zue vernemen gewesen, Undt wir verhoffet hetedt, Jee es Jnn verstrichnem Martio 1693 vohn h. burgermeister [und Tagsatzungsgesandter von Zürich, Heinrich] Escher Jnn offendtlicher Session [zu Bremgarten] bezeügte hochoberkheitliche misfallen, undt Ernst-haffte Exhortation Zue besseren siten handel und wandel, verträglicheren Gueten Nachpahrschafft, undt beobachtung des gebührenden respects gegen Eüwern hohen Ständten, und dero vohrgesetzten hohen häubtern wurde die verleitung [?] gegeben haben."

Mit Befremden müsse man nun aber vernehmen, dass sich ihr Spitalvogt [Johann Heinrich] Weissenbach erst kürzlich wieder gegen "Unsers vohrgeliebten Mitraht undt Regierenden Stathalter, h. Riter undt landtshaubtman [Beat Kaspar] Zur lauben Vohn Gestelenb[urg] h. Zue Nesslenbach, hembrun undt Angl[ikon] bedienten [Landschreiberei-Statthalter Beat Jakob Brandenburg?]", und danach wider ihren eigenen Schultheissen [Johann Balthasar Ritzart], gar schimpflich geäussert habe. Zudem habe ihr Werkmeister oder "so genandt höltzlschneider" [Zur-lauben] ein "bauwerkh [Arbeiten an der Wälismühle?]" versprochen und sei, obwohl dies bereits bezahlt gewesen sei, "darvohn [wieder] ausgewichen", so dass diesem nun infolge der bevorstehenden Kälte

grosser Schaden drohe. Dieses Verhalten sei unzweifelhaft boshaft, schändlich und vorsätzlich, weshalb man sie ernsthaft ermahnen müsse, *"Eüwere ohngezümte Angehörige Zue aller schuldigen gebühredersam anzuehalten, damit Ermeltem Unserem h. Stathalteren Ein undt andersseits die gebührendte Satisfaction abfolgen thue undt wir uns nit selbsten durch sein beschimpfte Ehren Person affrontiert sehen Müesendt"*.

---

Kopie  
AH 37, 360-361 - Blatt 361 leer

213

1698 Februar 25., Solothurn

A

INSTRUKTION [DES FRANZ. AMBASSADOREN MICHEL-JEAN AMELOT] FUER  
DEN NACH NEUENBURG ENTSANDTEN [CHARLES-LEONARD  
CRUAU] DE LA BOULAYE

Rott/Représentation X 81, spez. Anm. 6

---

*"Vous direz de ma part à Mess. [Johann Rudolf] Sinner et [Johann Friedrich] Willading deputed de Berne, qui se trouvent presentement à Neeufchastel [!] que depuis la mort [1694] de Mr. [Jean-Louis-Charles] l'abbé d'orleans dernier Duc de Longueville, le Roy [Ludwig XIV.] a tousiours fait cognoistre qu'il ne s'intemnoit [?] pour aucun des princes, ou seigneurs francois pretendans à la souveranaité de Neeufchastel plus que pour l'autre, et que sa Maiesté entendoit de laisser les Cours libre aux loix, et aux tribaunaux du pays."* Angesichts dieser eindeutigen Haltung seines Herrn habe man annehmen dürfen, dass sich auch die mit Neuenburg verbündeten Orte [BE, LU, FR und SO] die gleiche Mässigung auferlegen würden. Dies um so mehr, *"qu'ils n'ont aucune inspection ni superiorité sur ce Comté"*.

Weiter *"que Cependant elle [gemeint Sa Majesté] apprenoit que Mrs. de Berne [Schultheiss und Rat] apres plusieurs demarches moins plubliques contre Monseigneur [François-Louis de Bourbon] le Prince de Conti, S'expliquoient aujourd'huy ouvertement, et s'opposoient aux interest de ce Prince, comme si l'honneur qu'il a d'estre de son sang Royal, estoit chez eux une raison d'Exclusion, que sa Maiesté ne pourroit regarder tranquillement cette conduite qui est si contraire au respect qui luy est deü, et à l'empressement*